

Kommentierte Bibliographie

- Grothe, Ewald** (Hrsg.), Ernst Rudolf Huber. Staat – Verfassung – Geschichte, Baden-Baden 2015 (*Nomos Verlag*), 303 S. – Neben dem „Kronjuristen des Dritten Reiches“, Carl Schmitt, war gleichermaßen dessen Schüler Ernst Rudolf Huber nach 1945 politisch gebrandmarkt. Dessen ungeachtet hat er mit seiner Deutschen Verfassungsgeschichte seit 1789 ein Standardwerk hinterlassen, weswegen sein Name in der Reihe Staatsverständnisse nicht fehlen darf. Der Sammelband verbindet Untersuchungen zu persönlichen wie akademischen Netzwerken mit begrifflich-theoretischen Auseinandersetzungen sowie politisch-juristischen Tätigkeiten Hubers.
- Gu, Xuewu/Hanns Jürgen Küsters** (Hrsg.), Was Deutschland und die Welt im Innersten zusammenhält. Politik und Intellektuelle in der deutschen Zeitgeschichte und die Rolle Deutschlands in einer globalisierten Welt – Symposien zum 80. Geburtstag von Professor Dr. Hans-Peter Schwarz, Sankt Augustin/Berlin 2015 (*Konrad-Adenauer-Stiftung*), 253 S. – Hans-Peter Schwarz ist einer der bedeutendsten Zeithistoriker und Politikwissenschaftler Deutschlands. Davon legt dieser Band eindrucksvoll Zeugnis ab.
- Gusy, Christoph** (Hrsg.), Evaluation von Sicherheitsgesetzen, Wiesbaden 2015 (*Springer VS*), 250 S. – Seit Jahren mit ziviler Sicherheit befasst, versammelt Gusy Beiträge zur Form und zur Technik (wann muss eine Evaluation erfolgen?) wie zu materiellen Gesichtspunkten: Dient ein Gesetz dem avisierten Ziel? Ist die Eingriffsintensität angemessen? Das Parlament wie die Öffentlichkeit soll eine Basis für Entscheidungen erhalten. Mögen die Schlüsse aus der Evaluation vieler Evaluationen den „Praktikern“ nützen: Die Legislative sollte ihre Kontrollfunktion besser wahrnehmen.
- Guzy, Nathalie/Christoph Birkel/Robert Mischkowitz** (Hrsg.), Viktimisierungsbefragungen in Deutschland, Bd. 1: Ziele, Nutzen und Forschungsstand, Bd. 2: Methodik und Methodologie, Wiesbaden 2015 (*Bundeskriminalamt*), 590 und 424 S. – Die Bände nehmen eine umfassende Bestandsaufnahme zum Stand von Viktimisierungsbefragungen in Deutschland vor. Für die Extremismusforschung von besonderem Interesse ist Marc Coesters Beitrag zur Hasskriminalität.
- Hanel, Tilmann**, Die Bombe als Option. Motive für den Aufbau einer atomtechnischen Infrastruktur in der Bundesrepublik bis 1963, Essen 2015 (*Klartext Verlag*), 264 S. – Tilmann Hanel untersucht in seiner Dissertation die Nuklearpolitik der Bundesrepublik in der Adenauerzeit. Seine Ausgangsthese lautet: Jene hinter dem Einstieg in die als friedlich deklarierte Kernkraftnutzung stehenden Motive seien überwiegend militärisch-außenpolitischer Natur gewesen. Hanel spürt dazu den nuklearpolitischen Ambitionen von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft sowie Militär nach und fragt schließlich nach den Folgen der Bemühungen dieser vier Akteursgruppen. Das Buch trägt zwar alle denkbaren Argumente für eine militärische „Option“ zusammen, handfeste Belege für die Thesen des Autors sucht der Leser aber meist vergeblich.
- Hansen, Imke**, „Nie wieder Auschwitz!“ Die Entstehung eines Symbols und der Alltag einer Gedenkstätte 1945-1955, Göttingen 2015 (*Wallstein Verlag*), 310 S. – Mit dem Ruf „Nie wieder Auschwitz!“ des polnischen Premierministers Józef Cyrankiewicz lässt die Autorin ihre Geschichte des Gedenkortes Auschwitz-Birkenau beginnen. Er repräsentiere eine integrierende, auf die Zukunft gerichtete Haltung, verschiedene Geschichtsbilder, Erfahrungen und Akteure – auch in der Betonung von Kampf, Widerstand und Solidarität der ehemaligen Häftlinge – zu vereinen. Wie das vormalige Symbol für Vernichtung und die Shoa zu einer Gedenkstätte mit Ausstellungs- und Diskussionsalltag wurde, bestimmt daher nicht nur erinnerungspolitische Debatten. Imke Hansen beschreibt es zugleich als Teil der Geschichte Polens, des Kommunismus und des Lebens vor Ort. Sie orientiert sich an den Gestaltungsprozessen rund um Auschwitz-Birkenau: den Interpretationen der Lagergeschichte und ihrer Insassen, den Akteuren ihrer Wiedergabe sowie an deren Konzepten und Narrativen.